

Heimat

GEMEINSAM GESTALTEN

Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.



Die Schülerinnen des P-Seminars mit ihrer Schulleiterin Rosemarie Härtinger (Dritte von links), Oberstufenkoordinator Thomas Saller (hinten, rechts), die projektbegleitende Lehrkraft Johanna Steinbauer (links) zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Straubing und des Landkreises Straubing-Bogen.

Den „NawaRo“ auf der Spur

Übergabe an P-Seminar „Bilderbuch“ 2016/2018 am Ursulinen-Gymnasium

Mit Spannung erwartet haben die jungen Frauen des P-Seminars „Bilderbuch“ am Ursulinen-Gymnasium in Straubing den Tag der Übergabe der ersten Ausgabe des Buches, das sie im Rahmen des schulischen P-Seminars mit Unterstützung ihrer Lehrkräfte auf den Weg gebracht haben. Bei der Präsentation kamen sie erst mal aus dem Staunen nicht heraus, welches sowohl in Illustration als auch Text liebevolle Werk sie für die jüngsten in unserer Gesellschaft auf den Weg gebracht haben. Stolz und Freude war ihren Gesichtern abzulesen und ein großes Lob zollten freudig Schulleiterin Rosemarie Härtinger, Oberstufenkoordinator Thomas Saller und die projektbegleitende Lehrkraft Johanna Steinbauer ihren Schülerinnen.

„Große Herausforderung“

Als das Ursulinen-Gymnasium vor knapp zwei Jahren mit der Idee, ein Bilderbuch im Rahmen eines P-Seminars zu gestalten, an sie herantrat, seien ihr zwei Aspekte sofort bewusst gewesen, sagte Steinbauer – es würde sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schülerinnen eine große Herausforderung werden. Dabei würde es auch außergewöhnlich spannend werden, die Schülerinnen auf dem Entstehungsprozess zu begleiten. Jetzt, am Ende der „Reise“, zogen die Schülerinnen ein Resümee:

„Es ist interessant, wie viel be-



Das viel gelobte Buch wird an Einrichtungen in Stadt und Landkreis verteilt.

achtet werden muss, um eine Geschichte für Kinder ansprechend zu gestalten“, sagt Anna E. „Mithilfe des Seminars gelang es uns, unseren individuellen Zeichenstil weiter zu entwickeln und zu festigen“, findet Luisa R. Es sei sehr interessant, auf welche Kleinigkeiten beim Layout geachtet werden müsse, stellte Magdalena P. fest. Für Christina M. war es eine neue Erfahrung, in einer größeren Gruppe und unter Zeitdruck zu arbeiten. „Besonders spannend fand ich es herauszufinden, wie viele verschiedene Methoden es gibt, um ein Kinderbuch zu gestalten“, sagt Kristina Z. Christina B. fand es interessant zu sehen, wie viel man als Team erreichen kann. „Zudem war es eine schöne Erfahrung, eine Geschichte für Kinder gestalten zu können.“ Einen „Erfolg auf ganzer Linie“ konstatiert die begleitende Lehrerin Johanna Steinbauer. Für sie sei es faszinierend gewesen zu sehen, wie die Schülerinnen verschiedene Ideen der Realisierung verfolgten und die favorisierte Technik in der Darstellung und in der Geschichte dann entwickelt und verfeinert wurde, bekannten Thomas Saller und Rosemarie Härtinger. So sei ein lebendiges Gesamtwerk entstanden. Besonders die liebevolle Darstellung und das Hineinversetzen in den Blick eines Kindes für Details lobten die beiden.

Lob von Stadt und Landkreis

Den Vertretern aus Stadt und Land verblieb zum Schluss noch, diese hervorragende Arbeit zu würdigen und den beteiligten Schülerinnen und den Schulverantwortlichen für dieses besondere Engagement und gelungene Werk einen besonderen Dank auszusprechen.

Die Kooperationspartner dieses durch das Regionalmanagement Bayern geförderten Projekts, die Stadt Straubing und der Landkreis Straubing-Bogen, sind erfreut, dieses Kinderlehrbuch nun an die Kindergärten und Grundschulen in Stadt und Land im Rahmen einer im Juni stattfindenden Präsentationsveranstaltung übergeben zu können. Das Buch trage dem Entwicklungsziel der Region Straubing-Bogen, der Nachhaltigkeit mit dem Handlungsziel Sensibilisierung der Thematik Nachwachsende Rohstoffe voll Rechnung, hieß es.

Geschäftsführung Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e. V., c/o Landratsamt Straubing-Bogen, Leutnerstraße 15, 94315 Straubing, Tel. 09421/973-195 (Fax -419), rev@landkreis-straubing-bogen.de, www.regionalentwicklungsverein.straubing-bogen.de.

Texte: Josefine Hilmer, Johanna Steinbauer, Prof. Dr. Lemberger, Martin Köck

Fachkräfte? Hier sind sie!

Regionalmanagements helfen Studienabbrechern

Es gibt wohl kaum ein Unternehmen, – ob groß oder klein –, das nicht auf der Suche nach ihnen ist: Fachkräfte werden händierend und quer durch alle Branchen gebraucht. Dabei ist es gar nicht so schwer, an sie heranzukommen. Sie sitzen nämlich gar nicht weit weg an so manchen Hochschulen und haben noch nicht die richtige berufliche Perspektive gefunden.

Studierende, die mit ihrem Studium hadern oder es vielleicht sogar schon abgebrochen haben, sind die erste Zielgruppe des Projektes „Beste Chance“ nach einer Initiative der Regionalmanagements der Landkreise Regen, Cham und Straubing-Bogen – Letzterer in Kooperation mit der Stadt Straubing.

Im Rahmen des Projektes, das durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert wird, sollen sie angesprochen und auf die Perspektiven einer dualen Ausbildung aufmerksam gemacht werden. Projektpartner können alle Unternehmen werden, die diesen gut gebildeten und leistungsfähigen jungen Leuten eine berufliche Zukunft geben wollen. Das Interessante an dem Projekt: Es zeigt nicht nur eine berufliche Alternative auf, sondern vermittelt direkt an interessierte regionale Unternehmen. Projektpartner kann jeder Ausbildungsbetrieb werden – die Branche oder seine Größe spielen dabei keine Rolle.

Insgesamt basiert das Projekt „Beste Chance“ auf drei Schwerpunkten: Die erste Säule bildet ein Coaching für Studienabbrecher, das den jungen Erwachsenen bei der Findung der eigenen Stärken und Fähigkeiten helfen und Wege der Neuorientierung aufzeigen soll.

Daneben sollen Ausbildungsleiter und Führungskräfte von Unternehmen durch eine Coaching-Veranstaltung dabei unterstützt werden, Auszubildende und Beschäftigte aus besonderen Zielgruppen wie Studienabbrecher, Jugendliche mit Handicap, Migrationshintergrund oder in besonderen Lebenslagen optimal zu begleiten.

Dritter Schwerpunkt ist die direkte Vermittlung von Studienabbrechern an interessierte Unternehmen – und zwar über das jeweilige Regionalmanagement.

Erster Schritt ist in diesem Zusammenhang die Herausgabe eines Flyers, der Projektpartner mit Unternehmensnamen und Logo aufgeführt und an den ostbayerischen Hochschulen sowie in deren Umfeld verteilt wird. Interessierte Unternehmen können sich jederzeit bei den Ansprechpartnern der kooperierenden Landkreise Cham – Regen – Straubing-Bogen und der Stadt Straubing gerne melden. Ansprechpartner sind die dortigen Regionalmanagements. Einen Erfassungsbogen sowie weitere Infos werden den Interessierten dann zugesandt.

Wer interessiert ist

am Karriere-Coaching, kann am Donnerstag, 17. Mai, von 9 Uhr bis 16.30 Uhr im Technologie- und Förderzentrum in Straubing (Schulgasse 18) einen spannenden und aufschlussreichen Informationstag mit renommierten Referenten erleben. Für Informationen stehen Interessierten die jeweiligen Regionalmanagements zur Verfügung. Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular gibt es in Kürze auf der Homepage unter www.landkreis-straubing-bogen.de.



Das Studium ist nicht jedermanns Sache – das Regionalmanagement hilft Abbrechern auf der Suche nach Alternativen. Foto: Thomas Frey/dpa

Fachliche Zusammenarbeit installiert

Enge Kooperation von Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement

Das Regionalmanagement steht in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und stellt zusammen mit ihr das neu installierte Fachgebiet „Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung“ dar. Die zu realisierenden Projekte werden aus den Handlungsfeldern Zukunftsbranchen, Arbeitsmarkt und Bildung, Wohnen und Leben, Gesundheit, Gesellschaft und Senioren, Energie, Landnutzung und Infrastruktur, Freizeit, Kultur und Tourismus sowie Ansiedlung und Wertschöpfung abgeleitet.

Trotz zahlreicher Globalisierungstendenzen kommt die Forschung zu dem Ergebnis, dass parallel ebenso die Bedeutung der Region weiter zunimmt – sei es als Wettbewerber für Wirtschafts-

standorte, als attraktiver Lebensraum für die ansässige Bevölkerung oder auch als Magnet für Touristen. Ziel des Regionalmanagements ist es hierbei, den Landkreis weiterzuentwickeln und an Trends wie beispielsweise den demografischen Wandel oder die Energiewende anzupassen.

Besonders befasst man sich im Fachgebiet mit der Schaffung von Netzwerken unterschiedlicher Funktionsträger und Akteure. Da es sich meist um fachübergreifende Prozesse handelt, ist es folglich wichtig, diese Netzwerke möglichst breit in Bezug auf Funktion und Wissen der Kooperationspartner aufzubauen. Auch im Falle von Konfliktsituationen ist es Aufgabe des Regionalmanagements, mode-

rierend und schlichtend zur Seite zu stehen. Das Projektmanagement stellt dafür das Hauptinstrument dar. Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement sind somit eng verzahnt und haben mehrere gemeinsame Interessen und Schnittmengen.

Passgenaue Qualifizierung

Arbeitsmarktförderung für Benachteiligte

Mit dem bayerischen Arbeitsmarktfonds können innovative Qualifizierungsmaßnahmen für am Arbeitsmarkt besonders benachteiligte Menschen wie Langzeitarbeitslose, Ältere, Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen, Frauen mit unterbrochenen Erwerbsbiografien, Geringqualifizierte, Migranten und Flüchtlinge gefördert werden. Mittels gezielter Ansätze bieten alle Maßnahmen passgenaue Qualifizierungen und eine an den Bedürfnissen der Betroffenen orientierte Beratung und Begleitung. Auch Kommunen sind antragsberechtigt.

Den aktuellen Förderleitfaden können Interessierte im Internet unter der Adresse [nisterium.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/arbeits/180227_foederleitfaden_2018.pdf oder über die Suchfunktion auf der Startseite des Ministeriums finden und herunterladen.](http://www.sozialmi-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Der Bewerbungsschluss ist Freitag, 4. Mai.

